

Gallisches Tageblatt.



Fortsetzung des Gallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N 249.

Sonntag den 24. October.

1858.

Die Gerichtsverfassung der Stadt Halle im Mittelalter.

(Schluß.)

III. Von des Salzgrafen Gerichte.

Der Salzgraf wird gewählt und bestätigt wie der Schultheiß, nur daß er dem Bischof zu Magdeburg nicht den ersten Eid thun darf. Er schwört allein dem Churfürsten, der leihet ihm den Bann. Man heißt ihn auch den Münzmeister um der Münzeien willen, die er verwaltet. a) Er hält seine Gerichte wöchentlich am Freitage zu Abend mit den Bornmeistern im Thale d. i. wo man Salz macht, um Schuld und Klage, wie der Schultheiß in seinem Hofe. Und wenn er bannen oder zwingen will, so thut er es mit seinen Schöppen, die ihm jährlich vom Rathe gewählt und zugegeben werden, an einer öffentlichen Dingstätte vor dem rothen Thurme. Sein Zwang geht so weit als das Thal vergrenzt ist und über die, welche darin wohnen, auch bei Contracten und um Pflanzwerk. Buße und Name ist in einer Ordnung schriftlich abgefaßt, darnach er sich richtet. Er braucht dies Gericht weder zu Sibichenstein noch sonst wo anzulagen noch von des Bischofs wegen dabei zu leiden, sondern heget es, wenn es seine oder des Thales Noth ist.

b) Das andere Gericht, welches der Salzgraf hegen kann, ist peinlich; er darf es aber nur hegen, wenn er von dem Churfürsten von Sachsen damit befehlet, eingewiesen und ihm der Bann befohlen wird, wie der Schultheiß auf alle peinliche Fälle thut. Sie beide üben und gebrauchen ihre Gerichte unter Königs Bann, nachdem ihnen der Churfürst von Sachsen geliehet, befohlen und sie dazu bestätigt hat ohne des Bischofs Verhinderung.

Von Verweisung, Verfestung oder Deportirung. Der Schultheiß verweist, verfestet

oder deportirt alle, welche sich in seinem Zwang vergriffen haben, nach peinlichem Gerichte vor dem Rolande, wenn sie bezüchtigt, der Verfestung beklagt und mit Rechte überwunden werden. Ohne den peinlichen öffentlichen Gerichtszwang hat Niemand zu verfesten noch zu verweisen. Was der Rath willkürlich zu verweisen hat, davon ist oben genug gesagt und hat sein Maaß. Ueberdies verweist er die, welche mit dem Staupbesen bestraft sind wegen öffentlicher Verwirklungen, als Beutelschneiderei und Spitzbüberei, sofern sie nicht Bürger noch Beigesessene sind. Was er hiervon zu verweisen, zu verfesten oder zu deportiren haben will, das muß er vor dem Rolande und den öffentlichen Gerichten thun in der Zeit der 12 Wochen mit seinem eigenen Gericht, oder außerhalb der 12 Wochen mit des Schultheißens oder Salzgrafen-Gericht. Der Erzbischof von Magdeburg aber hat gar keine Zeit noch Jemanden innerhalb der Stadt zu verweisen noch zu deportiren, außer wenn er es mit den angezeigten drei Gerichten, peinlichen Zwange und Banne thut.

Die Schlußbemerkungen beziehen sich auf die geistliche Gerichtsbarkeit des Neuenwerks und auf die Verhältnisse des Neumarcks und Glaucha's, welche im bischöflichen Landgericht waren. Der hierüber abgeschlossene Vergleich aus dem J. 1499 steht bei Drehhaupt I. S. 671 — 674.

Unter dem Polarkreise.

Von

Hermann Mafius.*)

Es ist ein bekanntes Wort Goethe's, das würdigste Studium des Menschen bleibe der Mensch. Wenn dieser Ausspruch Wahrheit enthält, dann

*) Insbesondere nach Mittheilungen meines Freundes Heinrich Romberg.



begreift sich, warum wir uns so gerne in die Vergangenheit versenken und, wie ein Orakel, die Stimme der Geschichte ehren. Wo wäre auch eine menschliche Lehrerin, beredter, untrüglicher, unzweideutiger, als sie? In dem großen Leben der Welt löst sich das Räthsel unseres eigenen; wir verweilen mit ahnender Seele bei den Geschicken Derer, die vor uns gewesen, spiegeln uns in ihren Irrungen und Niederlagen, kräftigen uns an ihren Erfolgen und Siegen, und erheben uns zu bewundernder Nach-eiferung jenen Nationen gegenüber, die im Bunde mit einem glücklichen Himmel den ganzen Reichthum ererbter Gaben entfalten und Unsterblichen gleich die Bahn zur Größe voranschreiten. — Aber wie der Wanderer vom Hochgebirge je zuweilen den Blick in ein verborgenes Thal gleiten läßt: so lohnt es sich auch wohl einmal diejenigen Geschlechter zu betrachten, von denen keine Geschichte Kunde giebt, und die, an die Grenzen der Erde gestoßen, mit einer feindseligen Natur um das Recht des Daseins ringen. Ja, es scheint gerade dieser Zug in die verlorensten Länderfernen hinaus recht ein Charakterzug der Gegenwart zu sein. Die Schiffe Englands und Amerika's steuern zu dem arktischen und antarktischen Eise hinaus, und Wanderer aus deutschem Stamme setzen den kühnen Stab in die Wüsten jenes Erdtheils, der noch immer wie eine geheimnißvolle Sphinx zu unseren Gestaden herüberschaut. Da werden Völker nie gehörten Namens aufgesucht und in den Kreis des Verkehrs gezogen, die Erzeugnisse der Erde und der Menschenhand wandern von Pol zu Pol, ein großer allgemeiner Austausch der Gedanken und Anschauungen gleicht die Luft des Raumes aus, und der Traum Leibnizens von einer Weltsprache scheint — wenn auch in anderer Weise als der Philosoph gedacht — sich allgemach zu verwirklichen. Treffend hat man deshalb unsere Zeit mit jener Aera der Entdeckungen und Erfindungen verglichen, welche den Ablauf des Mittelalters und den Eintritt einer neuen Weltgestaltung bezeichnete. Aber, wie in so manchem anderen bedeutenderen Zuge, scheinen sich beide Epochen auch darin zu unterscheiden, daß das fünfzehnte Jahrhundert, phantastisch und abenteuernd, immer nur nach dem Goldlande des Südens forschte, während uns jetzt ein wissenschaftlicher Trieb mehr nach dem eisernen Norden hinaufweist. Männer wie Parry und Simpson, wie Ross und Franklin, die unter heispiellofen Kämpfen den Weg in's Eismeer bahnten, haben sich einen Ruhm erworben, der jenem des großen „Almirante“ und seiner Zeit-

genossen wenig nachsteht. Und wenn einst Vasco da Gama seinen Camoens fand, so ist der hochherzige Amerikaner, der zweimal zum Nordpol vordrang, nicht um Reiche zu erobern, sondern um einen Menschen zu suchen, und der sein Streben mit tödtlichem Siechthum büßte, eines Sängers nicht minder würdig. Raum hat die neue Welt nach Georg Washington und Benjamin Franklin einen größeren Mann hervorgebracht als Elisa Kane, dieses Genie der Gefahr, diesen Helden mit der Anmuth eines Kindes und der Majestät eines Priesters.

Wofür ich jetzt Aufmerksamkeit des Lesers gewinnen möchte, das ist zwar kein solcher Heros, und das sind nicht die höchsten Zonen des Eises; aber es ist ein Land und ein Volksstamm, jenen benachbart. Ich meine das Land der Eschuktischen.

Hat der Polarfahrer die Häfen der Hawaii-gruppe verlassen, dann verschwindet hinter ihm der infeltriche Archipel mit seinen Gärten der Luft. Statt ihrer empfängt ihn die Wüste des großen Oceans. Der Gesang verhallt und in einsamer Fahrt strebt das Schiff durch die Nebel, die ewig über diesem Meere ruhen. Da steigen nordwärts dunkle Spitzen aus der Tiefe. In dichter Kette spannen sie sich aus von Kamtschatka nach Aljaska hinüber. Es sind die Aläuten: wild zerklüftet, auf ihren Gipfeln mit Schnee bedeckt; aber im Grunde wüthet mit ungeminderter Gewalt das Feuer, welches einst sie emporgehoben. Ihr Entdecker Behring pflanzte hier vor hundert Jahren (1741) die russische Fahne auf. Seitdem gehorchen die Bewohner dieser Inseln dem Czaren. Es ist nicht am Orte über das Loos derselben zu sprechen. Hat es sich auch menschlicher gestaltet als damals, wo russische Feldjäger nicht selten Vergnügens halber eine Schaar von Eingeborenen zusammenstellten, um zu versuchen, durch wie viele die Kugel ihrer gezogenen Büchse hindurchdringe: so steht doch der Untergang dieses Stammes nahe bevor. Gern wendet sich der Sinn von den Stätten solcher Erinnerungen, um der Spur des Schiffes zu folgen. Es tritt in das Behring'smeer ein. Abermals ein ödes Wasserbecken, abermals ein Irren durch graue Nebel, bis endlich rechts und links bleiche Linien aufdämmern und die Pforte des Polarmeers sichtbar wird. Zwei Pfeiler — die Herkulesssäulen des Nordens — springen aus der Fluth. So hoch und so nahe ragen sie empor, daß mit Einem Blicke das Auge beide zugleich umspannt. Rechts das Kap Amerika's — Prince of Wales — den Fuß von

einer angeschwemmten Niederung umfäumt, das Meer seicht und oft mit mächtigen Lagern von Treibholz bedeckt. Ihm gegenüber mit steilabstürzenden schwarzen Wänden der Koloß, welcher Asiens Ostkap bildet. Rasche Bäche senden aus seinen Schluchten den schmelzenden Schnee in's Meer, während dieses selbst tobend an den Felsen emporschlägt. So stehen hier die alte und die neue Welt einander entgegen, und hier an ihren beieisten Marken ist das Land der Eschuttischen: der äußersten Bewohner Asiens.
(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Kirchliche Anzeigen.

Getraute:

Marienparochie: Den 14. Octbr. der Kaufmann Pfannenbergr mit J. M. A. Scheffler. — Den 17. der Conditior Möbius mit L. W. Jäckisch.

Ulrichsparochie: Den 17. October der Böttcher Brandt mit J. R. Brandt. — Der Schriftseher Busch mit C. M. C. Conrad. — Den 18. der Mechanikus Fehse mit J. R. C. Glant.

Moritzparochie: Den 17. October der Schlosser und Maschinenbauer Donner mit Th. J. Künzinger. — Der Zimmermann Schumann mit M. C. F. Mattstädt.

Neumarkt: Den 17. October der Kartenmacher Knack mit J. J. C. Hoffmüller. — Der Maurer Otto mit H. J. C. Behrendt.

Geborene:

Marienparochie: Den 18. Juni dem Maurer Karf ein S., Friedrich Max. — Den 21. August dem Schneidermeister Kriedemann ein S., Hermann. — Den 27. dem Drechslermeister Köhler ein S., Hugo Louis Friedrich. — Den 28. dem Schneidermeister Gehner ein S., Johannes Theodor Otto. — Den 1. September dem Polsergeant Liche ein S., Eduard Hermann Reinhold. — Den 13. dem Halloren Moriz eine T., Christiane Caroline Marie Louise. — Den 20. dem Schneidermeister Thiele eine T., Pauline Hedwig. — Den 29. dem Fleischermeister Grundmann ein S., Adolph Paul.

Ulrichsparochie: Den 3. August dem Fleischermeister Pfeifer eine T., Clara Hedwig. —

Den 1. September dem Maurer Kirchner ein S., Gottlob Heinrich Theodor Conrad. — Den 14. dem Wollhändler Seyfert eine T., Emma Rosine. — Den 22. dem Eisenbahnbeamten Groh ein S., Friedrich Ludwig Hermann. — Dem Zimmermann Exner ein S., Friedrich Carl Franz. — Den 2. October ein unehel. S., Gustav Adolph.

Moritzparochie: Den 30. September dem Maurer Wille eine T., Auguste Caroline Friederike Pauline. — Den 7. October dem Salzwirker Moriz eine T., Friederike Anna. — Den 15. dem Steueraufscher Brode eine T., todtgeb. **Entbindungs-Institut:** Den 10. October ein unehel. S., Gustav Max.

Domkirche: Den 15. Juni ein unehel. S., Otto. — Den 31. August dem Restaurateur Fischer ein S., Paul. — Den 2. September dem Königl. Staatsanwalt Dütschke ein S., Curt Wilhelm Hermann. — Den 3. dem Maurermeister Heegewaldt eine T., Henriette Therese Marie. — Den 2. October dem Fabrikarbeiter Fischer ein S., Carl August Gustav.

Neumarkt: Den 11. August dem Kartenmacher Knack ein S., Carl Louis August. — Dem Nagelschmidt Brautsch ein S., Ferdinand Hermann Friedrich. — Den 23. dem Marktgefällpächter Modler eine T., Therese Veronica Olga. — Den 13. October dem Buchdrucker Schmidt eine Zwillingst., todtgeb. — Den 14. dem Zimmermann Huth eine T., todtgeb.

Glauch: Den 10. September dem Auctionsgehülfsen Henze genannt Koch ein S., Christian Friedrich Carl.

Lutherische Gemeinde: Den 2. October dem Kleiderhändler Sellheim eine T., Auguste Wilhelmine Friederike.

Israelitische Gemeinde: Den 1. August dem Kaufmann Bendheim ein S., Julius. — Den 30. September dem Pferdehändler Bree eine T., Franziska. — Den 6. October dem Kaufmann Sachs ein S., Siegmund. — Den 7. dem Pferdehändler Jüdel eine T., Bernhardine. — Dem Pferdehändler Salomon ein S., Isidor.

Gestorbene:

Marienparochie: Den 6. October der Sackträger Helbig, 50 J. 9 M. Selbstmord. — Den 15. der Kutscher Eckert, 37 J. desgl. — Den 16. des Hausknechts Schmidt S. Otto Hermann, 2 M. Zellgewebsverhärtung. — Ein unehel. S., Leberecht Theodor, 11 M. 2 W. 2 T. Krämpfe. —

Den 16. der Handarbeiter Haase aus Rixendorf, 59 J. körperliche Verletzung. — Den 17. des Damenkleidermachers Herrmann Ehefrau, 58 J. 7 M. organ. Herzfehler. — Der Schenkwirth Knittel, 94 J. 1 W. 3 T. Entkräftung. — Den 18. des Handarbeiters Meye Wittwe, 56 J. Brustkrebs. — Den 19. der Steinhauerlehrling Ernst Hanf, 18 J. 9 M. körperliche Verletzung.

Ulrichsparochie: Den 13. October des Maurermeisters Bothfeld Wittwe, 80 J. Wasserlucht. — Den 14. der Schneidermeister Weber, 67 J. Verengung der Speiseröhre. — Den 16. des Getreidemädlers Karbaum S. Paul, 2 J. Keuchhusten. — Des Schneidermeisters Frenzel unget. T., 18 St. Schwäche. — Den 19. der Handarbeiter Lindenhahn, 76 J. 1 M. 2 W. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 14. October der Handarbeiter Rosenbaum, 39 J. Nervenfieber. — Den 15. des Steueraufsehers Brode T. todtgeb.

Stadtfrankenhaus: Den 14. October der Photograph Mai, 36 J. 2 M. 3 W. 1 T. Gehirnschlag. — Des Zimmermanns Götter Ehefrau, 52 J. 3 M. 1 W. 2 T. äußere Verletzung.

Domkirche: Den 15. October ein unebel. S., Otto, 1 M. 2 W. 1 T. Schwäche. — Den 21. des Tischlermeisters Weber T. Margarethe, 1 M. 1 W. 4 T. Krämpfe.

Neumarkt: Den 13. October des Buchdruckers Schmidt Zwillingstochter, todtgeb. — Den 14. der Handelsmann Lehmer, 64 J. Brustwasserlucht. — Des Schneidermeisters Vogler T. Wilhelmine, 2 J. 6 M. Brustkrankheit. — Des Zimmermanns Huth T. todtgeb.

Glauch: Den 10. October der Schneidermeister Fabian, 77 J. Schlagfluß. — Den 14. des Zimmermanns Schulze Ehefrau, 38 J. 1 M. 2 W. 2 T. Abzehrung. — Den 16. des Zimmermanns Böhme T. Magdalene Auguste, 2 M. 2 W. 3 T. Brechdurchfall. — Den 18. des Kurzwaaerenhändlers Hallupp T. Elisabeth, 8 M. Gehirnleiden. — Den 20. des Zimmermanns Frauen-dorf S., todtgeb.

Israelitische Gemeinde: Den 17. Juli der Kaufmann M. Cohn, 73 J. Blasenübel. — Den 20. August der Kaufmann Bernheim, 63 J. Schlagfluß. — Den 4 September der Kaufmann Mayr aus Torgau, 48 J. Sticfluß.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am 25. Octbr. c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Vorlage in einer gewerblichen Angelegenheit.
- 2) Kämmererechnung pro 1856.
- 3) Verpachtung eines Hospitals-Ackerstücks.
- 4) Antrag wegen Erstattung des Verwaltungsberichts.
- 5) Abänderung des Regulativs für die Gas-Anstalt.
- 6) Beschaffung der Hemden für die Armenverwaltung.
- 7) Wahl eines stellvertretenden Bezirksvorstehers.
- 8) Aenderung des Platzes vor der Moritzkirche.
- 9) Persönliche Angelegenheiten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Jacob.

Bekanntmachung.

Bei der am 18. d. Mts. hier bewirkten Herbst-Klassificirung der Reservisten und Wehrleute 1sten Aufgebots aller Waffen für den Fall einer Mobilmachung sind von den eingegangenen 2 Reklamationen eine wegen Mangel an gesetzlichen Gründen zurückgewiesen und eine, nämlich die von Schmalz, dahin berücksichtigt worden, daß derselbe aus den vorübergehenden Klassen hinter die 7te Klasse des 1sten Aufgebots versetzt resp. daselbst belassen worden ist.

Halle, den 18. October 1858.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Königl. Regierung hat uns Listen der am 17. September c. zur Rückzahlung gezogenen Nummern der Staats-Anleihe vom Jahre 1848, 1850, 1852, 1854 und 1855, sowie derjenigen Nummern aus früheren Ausloosungen, zugestellt, welche zur Einsicht für Betheiligte während 14 Tage, in

- a) Kämmerer-Kasse I.,
- b) Kämmerer-Kasse II.,
- c) Schulkasse,
- d) Eichungs-Amt,
- e) Leib-Amt,
- f) Registratur des Rathhauses

ausliegen, worauf wir hiermit aufmerksam machen.

Halle, den 16. October 1858.

Der Magistrat.

(Beilage.)

Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.